

# Nicht zeitgemäße und missverständliche Begriffe in Kinderbüchern

**Beitrag von „ritterin\_rost“ vom 8. Januar 2013 12:57**

Mir ist beim Vorlesen von Kinderklassikern (auch Liedern) auch schon das ein andere heute eher abfällig belegt Wort aufgefallen.

Manchmal habe ich es dann einfach weggelassen/ ein anderes Wort gefunden, teilweise habe ich das Wort vorgelesen und erklärt, warum (nicht nur) mir das Wort nicht gefällt, der Autor zu damaliger Zeit aber (hoffentlich ;-)) nicht die Absicht hatte, mit seiner Wortwahl jemanden zu kränken.

Was denkt ihr?

<http://www.nido.de/artikel/debatt...n=familienleben>

---

**Beitrag von „Piksieben“ vom 8. Januar 2013 22:40**

Es gibt ein krampfhaftes Bemühen, politisch korrekte Ausdrücke zu wählen - da darf man auf einmal nicht mehr Neger, Ausländer, Behinderter sagen und spricht von "bildungsfernen Schichten" usw. (hat Martenstein in der ZEIT neulich sehr schön beschrieben) und macht eigentlich immer alles falsch. Da hätten die Verlage viel zu tun, wenn sie ständig solche Begriffe austauschen würden, um beim Synchronübersetzen während des Vorlesens käme vermutlich auch nur Krampf heraus.

Problematischer ist ja schon, was für Bilder erzeugt werden, wenn man z. B. vom "Negerkönig" schreibt - lauter hirnlose Eingeborene springen um einen weißen Mann herum ... kritisch.

In meiner Ausgabe von Jim Knopf gibt es Mandala noch nicht. Da fuhren die beiden tapferen Lokomotivführer nach China. Ich habe mich als Kind wirklich gefragt, ob dort die Brücken aus Porzellan sind. Das war wohl schon sinnig, dieses Wunderland in Mandala umzubenennen. Von daher bin ich schon dafür, einige Begriffe mit der geratenen Behutsamkeit auszutauschen. Und einige Bücher könnte man, wie in dem verlinkten Artikel vorgeschlagen, eigentlich auch einmotten. Wer liest denn seinen Kindern schon ernsthaft die Geschichten vom Struwwelpeter vor? Wie der Schneider dem unartigen Kind die Daumen abschneidet und der Suppenkaspar im Grab landet (wohin die Mutter ihm noch eine Suppenterrine nachträgt) - nö, muss man nicht mehr haben. Bei Pippi Langstrumpf bin ich mir nicht sicher. Aber muss man wirklich noch von den kleinen Negerlein singen? Es wachsen ja immer Lieder und Geschichten nach.

---

### Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Januar 2013 00:49

Genau, damit unsere Kinder von Anfang an stromlinienförmig werden dürfen sie nur noch weichgespülte Geschichten hören.

---

### Beitrag von „Lea“ vom 9. Januar 2013 00:57

Meiner Meinung nach sind die wirklich großen Kinderbuchklassiker zeitlos wertvoll und sollten es auch bleiben, indem sie weitertradiert werden. Dazu gehört unbedingt auch Preußler.

Ja, auch ich bin unlängst wieder beim Vorlesen meiner Klasse auf im Artikel beschriebene Wörter gestolpert. Ich habe glücklicherweise die Gabe, solcherlei Dinge schnell zu sehen und blitzschnell umzuformulieren bzw. zu umschreiben, sodass es die Kinder nicht direkt merkwürdig finden, wenn ich ein klein wenig strachele...

Grundsätzlich finde ich es richtig, dass Klassiker an jenen inzwischen problematisch gewordenen Textstellen überarbeitet werden. So bleibt unseren Generationen das Literaturgut erhalten und lebendig, weil es weiterhin gekauft und (vor)gelesen wird - und nicht aufgrund von aktivistischem Boykott in Vergessenheit gerät. Dazu ist es zu wertvoll.

---

### Beitrag von „Lea“ vom 9. Januar 2013 02:00

#### [Zitat von SteffdA](#)

Genau, damit unsere Kinder von Anfang an stromlinienförmig werden dürfen sie nur noch weichgespülte Geschichten hören.

Ich denke, kein halbwegs gescheiter [Pädagoge](#) hat ein Interesse daran, dass Kinder "stromlinienförmig werden", noch dass sie "weichgespülte Geschichten" hören.

Sie sollen einfach die Klassiker kennen lernen, in vergangene Zeiten, Handlungen und Erzählformen eintauchen können.

Wenn dabei plötzlich Begriffe auftauchen, wie Neger, Türke, Chinesenmädchen, welche im Buch ganz unbedarft und natürlich benutzt werden, dann kommt man doch ins Straucheln, wenn im

klasseneigenen Auditorium Türken, Asiaten und dunkelhäutige Kinder sitzen.

Als Lehrer hast du hier doch automatisch ein Interesse daran, dass sich diese nicht peinlich berührt fühlen. Da steuerst du ohne Umschweife dagegen.

Und nun mal weitergedacht: Wie fühlen sich solche Kinder, wenn sie über derlei Textstellen stolpern, allein zu Hause, ohne pädagogische Begleitung?

Nee, klassische Kinderliteratur sollte schon an den Zahn der Zeit angepasst werden - wenn es nötig ist.

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 9. Januar 2013 08:24

### Zitat

Wenn dabei plötzlich Begriffe auftauchen, wie Neger, Türke, Chinesenmädchen, welche im Buch ganz unbedarft und natürlich benutzt werden, dann kommt man doch ins Straucheln, wenn im klasseneigenen Auditorium Türken, Asiaten und dunkelhäutige Kinder sitzen.

Was ist denn daran so schlimm, einen Türken als solchen zu benennen? Ich ahbe die entsprechende Textstelle gerade nicht vor Augen, weiß also nicht, ob da inhaltlich eine Diskriminierung mit verbunden ist.

Ich finde es wichtig, den Kindern zu erklären, dass früher vieles den Menschen exotischer vorkam als heute, einfach weil sie anders lebten.

Und ob das China von Jim Knopf zu Mandala gemacht werden muss --- tut mir leid, die Idee finde ich geradezu lächerlich.

Warum nicht solche Schilderungen aufgreifen und darüber reden?

Ach übrigens, ich oute mich als eine derjenigen, die ihren Kindern sowohl den Struwwelpeter wie auch Max und Moritz und Jim Knopf wie auch Grimms Märchen und Otfried Preußler vorgeliesn hat.

und nein, ich habe bei meinen reichlich vorhandenen, numehr erwachsenen Kindern keinen Rassisten und keinen Menschenverächter dabei 😊

\*mal Dampf ablassen musste\*

---

## Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 9. Januar 2013 09:22

#### Zitat von Friesin

Ach übrigens, ich oute mich als eine derjenigen, die ihren Kindern sowohl den Struwwelpeter wie auch Max und Moritz und Jim Knopf wie auch Grimms Märchen und Otfried Preußler vorgeliesn hat.

\*g\* Schon als Kind (7 oder 8 Jahre alt) habe ich beschlossen, meine Kinder niemals mit Busch oder Hoffmann zu quälen. Fand und finde ich widerlich. Alle anderen stehen im Regal und warten darauf, endlich eingesetzt zu werden 😁

---

#### **Beitrag von „kecks“ vom 9. Januar 2013 10:39**

Ich finde es vollkommen daneben, die Wortwahl literarischer Klassiker zu korrigieren, weil sie uns heute sauer aufstoßen. Literatur hat einen bestimmten Text, und wenn man den nicht mag, dann soll man den betreffenden Text bitte einfach nicht lesen. Literatur tut auch manchmal weh. Das muss man aushalten können. Das können auch schon Kinder aushalten, wenn man ihnen erklärt, was das Wort damals bedeutete, was es heute bedeutet, und warum sich die Wortwahl geändert hat. Ist gleich auch noch Medienerziehung und Reflexion über Lektüre dabei. Ich weiß wirklich nicht, wie man ernsthaft eine weichegepülte Version der Wirklichkeit bar aller Widerstände als kindgerecht betrachten kann. (Ich lese meinem Patenkind alles so vor, wie's da steht. Und dann reden wir drüber. Auch 4-jährige sind nicht bescheuert.)

(Übrigens sind in "Fahrenheit 451" - der Temperatur, bei der Bücher brennen - die vom Regime angegebenen Gründe für die Vernichtung allen Schrifttums u.a., dass es ständig Streit gegeben habe, weil sich jemand durch einen Text/ein Buch/eine Geschichte gekränkt fühlte.)

---

#### **Beitrag von „SteffdA“ vom 9. Januar 2013 10:50**

#### Zitat von Lea

Grundsätzlich finde ich es richtig, dass Klassiker an jenen inzwischen problematisch gewordenen Textstellen überarbeitet werden. So bleibt unseren Generationen das

Literaturgut erhalten und lebendig, weil es weiterhin gekauft und (vor)gelesen wird - und nicht aufgrund von aktivistischem Boykott in Vergessenheit gerät. Dazu ist es zu wertvoll.

Also in einer Art von vorausseilendem Gehorsam den Politcal-Correctness-Spinnern (sorry, ich hab' grad 'n Hals und mir fällt da gerade auch kein besserer Begriff ein) die Deutungshoheit überlassen und die bestimmen lassen was wir wie zu sagen und zu denken haben?!?!

#### Zitat von Lea

Wenn dabei plötzlich Begriffe auftauchen, wie Neger, Türke, Chinesenmädchen, welche im Buch ganz unbedarft und natürlich benutzt werden, dann kommt man doch ins Straucheln, wenn im klasseneigenen Auditorium Türken, Asiaten und dunkelhäutige Kinder sitzen.

Wo bitte ist das Problem? Ja, ich benutze ganz unbedarft im täglichen Sprachgebrauch Begriffe wie "Deutscher", "Russe", "Franzose", "Pole" usw. genau so, wie auch "Türke" und "Chinese" und gerate dabei nicht ins Straucheln. Auch mit dem "Neger" hätte ich da kein Problem, die Bedeutung und Herkunft dieses Begriffes kann man im Unterricht klären.

Grüße  
Steffen

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 9. Januar 2013 13:43**

#### Zitat von jotto-mit-schaf

Schon als Kind (7 oder 8 Jahre alt) habe ich beschlossen, meine Kinder niemals mit Busch oder Hoffmann zu quälen. Fand und finde ich widerlich. Alle anderen stehen im Regal und warten darauf, endlich eingesetzt zu werden 😁

Aber bei Wilhelm Busch sind doch so schöne Geschichten, z.B. die Menschenfressergeschichten, in denen die unartigen Kinder gefangen werden, aber sich aber durch eine geschickte Mordtat retten können; der Menschenfresser ersäuft im Teich, seine Frau stürzt ins Messer. Und E.T.A. Hoffmann ist genial:

## Zitat

"Sire! hier fleht der treueste Vasall, tausend Stimmen des armen unglücklichen Volks in Brust und Kehle! – Sire! – führen Sie die Aufklärung ein!" – Paphnutius fühlte sich durch und durch erschüttert von dem erhabenen Gedanken seines Ministers.

Grandios in seinem doppelbödigen Witz - aber für Kinder?

Was die Veränderungen von Texten angeht, ich verstehe das gut gemeinte Motiv aber die Sache hinterlässt bei mir ein gewisses Bauchgrimmen. Ist es statthaft, Literatur aus moralischen Gründen vermeintlich zu verbessern? In England machte sich im 19. Jh. mit dem gleichen Vorhaben der Literaturkritiker Thomas Bowdler unsterblich lächerlich, der eine "bereinigte" (und in ihrer moralinsauren Schwerfälligkeit völlig unlesbare) Ausgabe von Shakespeares Werken anfertigte. Seitdem enthält die englische Sprache das Verb "to bowdlerise", mit dem auch die Bereinigung von Lindgren, Preußler et. al. bezeichnet würde. Wie wird die Nachwelt auf die zeitgenössischen Versuche zurückblicken? Ist es nicht sinnvoller die Ecken und Kanten in Texten zu lassen - warum müssen Kinder denn immer vor allem geschützt werden bzw. warum werden die dunkleren Seiten der Wirklichkeit immer vor Kindern verborgen. [klischee] Hat uns schließlich auch nicht geschadet.[/klischee] 😊 Andererseits ist der Diskurs kompliziert - in den USA wurde "Huckleberry Finn" aus dem Grund heftig umkämpft und aus etlichen Schulbibliotheken entfernt, dass der schwarze Freund Hucks den Namen "Nigger Jim" trägt - die Auseinandersetzung war so lautstark, wie man sie bei der auf das Recht der freien Meinungsäußerung sehr bedachten US-amerikanischen Kultur erwartet, und ist meines Wissens nicht wirklich beendet.

(Aber jetzt mal ehrlich - "Mandala" anstatt von "China"? Warum? Literaturhistorisch war "China" schon immer ein Topos für "das ferne und unbekannte aber zauber- und rätselhafte Land".)

Nele

P.S. Übrigens finde ich den Hinweis von kecks auf Bradbury sehr wichtig - der Fire Captain beschreibt haargenau die Denkweise, die für die o.g. Textbereinigungen ursächlich ist.

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 9. Januar 2013 14:38

Das mit den Menschenfressern bei Wilhelm Busch war doch noch ein bisschen anders - [Hänsel und Gretel erledigen die Frau im Kochtopf](#).

---

## Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 11. Januar 2013 13:07

<http://www.facebook.com/WirSchreibenGe...&type=1&theater>

Eine Stellungnahme vom Verlag:

### Zitat

Wegen der anhaltenden Diskussionen über die Modernisierung von „Die kleine Hexe“ und Missverständnissen, die in diesem Zusammenhang entstanden sind, möchten wir folgende Erklärung geben:

Die Entscheidung des Thienemann Verlags, den Kinderbuchklassiker „Die kleine Hexe“ von Otfried Preußler zu modernisieren, hat einen Diskurs in der Presse und in Internet-Foren entfacht. Zum Teil werden in der Diskussion falsche Behauptungen weitergegeben, die auf einer ungenauen Recherche fußen, weshalb in der folgenden Stellungnahme die Position und Entscheidungsfindung des Verlags noch einmal erläutert werden.

Schon seit längerer Zeit beschäftigen wir uns mit dem Gedanken, ob bestimmte Begriffe von Kindern heute noch verstanden werden.

Die kolorierte Neuausgabe von „Die kleine Hexe“ (geplant für Juli 2013) hat den Thienemann Verlag veranlasst, das Wort „Neger“ in „Die kleine Hexe“ zu streichen und auch eine Modernisierung des Textes bezüglich anderer, dem heutigen Sprachgebrauch nicht mehr üblicher Begriffe vorzunehmen. Konkrete Änderungen werden gerade erarbeitet.

Wir wollen keine Texte gendern oder Begriffe absurd, aber politisch korrekt, austauschen.

In jener Szene, in der das Wort „Neger“ auftaucht, wird Fasching gefeiert. Otfried Preußler ist dabei wichtig, diese Tradition darzustellen. Die Kinder verkleiden sich auf verschiedene Weise und darunter muss nicht notwendig eine Verkleidung als „Neger“ sein. Der Inhalt der Szene, der Witz und die Intention werden nicht verändert, wenn eine andere, nicht ethnische Verkleidung gewählt wird. Dies ist ein Beispiel für eine behutsame Veränderung, ohne dass dabei die Geschichte verfälscht oder unsinnig gemacht wird.

Niemand hat Otfried Preußler je Rassismus vorgeworfen. Im Kontext der Entstehungszeit waren die fraglichen Begriffe neutral, aber aus heutiger sind sie es eben nicht mehr.

Wir halten eine Modernisierung auch bei anderen veralteten und ungebräuchlichen Wörtern für sinnvoll. Zum Beispiel kennen Kinder das Wort „wichsen“ nicht mehr im Sinn von „putzen“ oder „polieren“. Früher wurden Stiefel eben gewichst. Wenn also im

Text steht, dass Kinder „durchgewichst“ werden, erscheint es uns sinnvoll, daraus „verhauen“ zu machen.

Aktuell ist eine Modernisierung nur für „Die kleine Hexe“ angedacht, in der auch nur zwei Kapitel betroffen sind. Änderungen für „Der Räuber Hotzenplotz“, wie mancherorts behauptet wird, sind nicht geplant und momentan auch für keine weiteren Bücher aus dem Thienemann Verlag.

Grundsätzlich werden Textänderungen nie ohne die Zustimmung des Urhebers vorgenommen und wir Mitarbeiter des Verlags gehen nie leichtfertig mit den uns anvertrauten Texten um. Jeder fragliche Begriff wird abgewogen und mit dem Autor besprochen, ob er bleiben soll und muss oder ersetzt werden sollte. Letztendlich obliegt die Entscheidung dem Autor.

Weil uns die Texte so wichtig sind, glauben wir, dass sie im Laufe der Zeit bedachtsame Bearbeitungen benötigen. Sie würden sonst für Kinder unverständlich und nicht mehr gern gelesen werden. Zum Beispiel heißt es in den meisten Ausgaben von Grimms Märchen im Rotkäppchen nicht mehr: „Es war einmal eine kleine süße Dirne, die hatte jedermann lieb, der sie nur ansah ...“. Der Begriff „Dirne“ wird heute anders verstanden und wurde deshalb fast überall durch „Mädchen“ ersetzt.

Wir können die sachlichen Argumente, die gegen eine nachträgliche Bearbeitung eines Textes wie „Die kleine Hexe“ angeführt werden, nachvollziehen. Wir führen Argumente an, die uns ebenso wichtig erscheinen.

Wir stehen als Verlag von Kinder- und Jugendliteratur in einer Verantwortung für die von uns veröffentlichten Texte. Auch die Bücher von Otfried Preußler werden häufig schon von Kindern allein gelesen und es ist nicht selbstverständlich davon auszugehen, dass ein Erwachsener dem lesenden Kind Begriffe erklärt oder die Umstände der Entstehung kennt. Nur in den wenigsten Fällen – und sicherlich nicht in der wohligen Vorlesesituation – führen Anmerkungen oder Fußnoten zu schwierigen Begriffen zu einem Diskurs mit Kindern. Deshalb sollte ein Text für Kinder möglichst nicht falsch verstanden werden können. Sprache beeinflusst das Bewusstsein und wo ein diskriminierender Begriff vermieden werden kann, halten wir es für vernünftig ihn wegzulassen.

Alles anzeigen

---

**Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2013 16:17**



Ich weiß nicht, wie das bei euch ist, aber in der Regel vereinfacht man Bücher und andere literarische Texte doch sowieso für den Einsatz in Unterricht/Therapie syntaktisch, aber auch lexikalisch, wenn etwas zu schwierig oder missverständlich erscheint. Deshalb hätte ich auch bei solchen Ersetzungen keinerlei Bedenken, wenn manche Ausdrücke heute anders gebraucht werden. Priorität hat meines Erachtens hier die Perspektive auf die Kinder und nicht auf den Originaltext.

Das mit China und Mandala verstehe ich allerdings auch nicht so ganz.

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 11. Januar 2013 17:25**

Vielleicht hängt die Wahrnehmung dieser Angelegenheit auch einfach davon ab, wo man als Lehrer tätig und wie man dazu gekommen ist?

Ich bin von meiner akademischen Ausbildung her Literaturwissenschaftler und Historiker, deshalb hat für mich der textkritische "Zustand" der Ausgangstexte einen extrem hohen Stellenwert. An meinen Job bin ich über Umwege gekommen und arbeite seit dem Referendariat in der Erwachsenenbildung, deswegen war ich noch niemals irgendwelchen Begrenzungen des Jugendschutzes oder entsprechender Überlegungen unterworfen gewesen.

Vielleicht habe ich einfach nicht die Wahrnehmung der Kollegen, die tatsächlich mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben, wenn es um die Beurteilung solcher Fragen geht.

Nele

---

### **Beitrag von „Eugenia“ vom 11. Januar 2013 18:25**

Ich finde es zwar einerseits sehr wichtig, Kinder und Jugendliche früh für die Problematik bestimmter Begriffe wie z.B. Neger zu sensibilisieren, diese Bereinigung von Büchern, die schon als Klassiker gelten, bereitet mir aber deutliches Bauchweh. Wo hört das auf? Streichen wir jetzt auch den "Mohr von Venedig" bei Shakespeare und ersetzen ihn durch einen politisch korrekten Begriff? Zensieren wir demnächst historisch-topische Darstellungen Chinas als rassistisch? Was ist mit Werken wie "Das Land des Lächelns"? Mit der Entführung aus dem Serail, in der deutliche Stereotype von Orientalen vorkommen? Mit alten Gasthäusern, die "Zum Mohren" heißen?

Ich habe es bisher immer geschafft, beim Vorlesen Kindern deutlich zu machen, welche

Formulierungen historisch überholt sind. Und zur Schuhwichse oder dem Begriff "Wichsen": kann man Kindern nicht auch deutlich machen, dass Worte in unterschiedlicher Bedeutung vorkommen und es einen Wandel der Sprache gibt?

Im Prinzip stimme ich Nele zu: Texte sind nicht nur schöne Geschichten, sondern haben auch eine literarisch-textkritische Seite, die ich ebenfalls für beachtenswert halte.

---

### **Beitrag von „Piksieben“ vom 11. Januar 2013 19:01**

Ich kann die oben gepostete Stellungnahme des Verlags gut nachvollziehen und verstehe das Geschrei von wegen Zensur etc. nicht.

Bitteschön, wollt ihr euren Kindern wirklich vorlesen, dass sie Schuhe durchwachsen und sich als Türken verkleiden? Ich bin noch mit Schuhwichse und Wäschepuff aufgewachsen, heute erzeugt man mit diesen Wörtern nur noch Gelächter.

Ja, es ist etwas anderes, ob man von Kinderbüchern, die zum praktischen Einsatz gedacht sind, redet, oder von klassischer Literatur, die von Erwachsenen gelesen wird und in einen historischen Kontext gebracht wird.

Ich erlebe es bei meinen eigenen Kindern, dass sie tatsächlich mit den Büchern, die ich als Kind gelesen habe, nichts anfangen können, ausgenommen "Lotta zieht um" und Jim Knopf (nur bei Kind 1). Pippi Langstrumpf, Bullerbü, der kleine Wassermann - ersetzt durch Gregs Tagebuch, Drachenreiter, drei ???

Ich habe als Kind sogar den Trotzkopf gelesen, aber never ever würde ich das meiner Tochter auf den Nachttisch legen - vielleicht mal wenn sie 25 ist.

Insofern kann ich das Bestreben des Verlags, wenige Begriffe in sehr wenigen Büchern sehr wenig zu verändern, damit diese Bücher heute noch (vor)gelesen werden, verstehen.

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 11. Januar 2013 19:09**

#### [Zitat von Piksieben](#)

Ich habe als Kind sogar den Trotzkopf gelesen, aber never ever würde ich das meiner Tochter auf den Nachttisch legen - vielleicht mal wenn sie 25 ist.

Warum nicht? Wie alt ist denn deine Tochter? Besteht da eine gewisse Angst, dass sich deine Tochter das Trotzkopf-Weltbild zu eigen machen könnte?

Das war schon zu meiner Zeit überholt, und ich habe mich (mit 13) darüber genauso amüsiert und es genauso verschlungen wie meine eigenen Töchter. Genauso wie wir in den Sissy-Verfilmungen geschwelgt haben. 😄

Ganz so dramatisch sehe ich das Problem also nicht, nicht nur aus den von nele angeführten Gründen.

---

### **Beitrag von „Eugenia“ vom 11. Januar 2013 19:21**

"Bitteschön, wollt ihr euren Kindern wirklich vorlesen, dass sie Schuhe durchwischen und sich als Türken verkleiden? Ich bin noch mit Schuhwischse und Wäschepuff aufgewachsen, heute erzeugt man mit diesen Wörtern nur noch Gelächter."

Und warum erzeugt man damit Gelächter? Ist das nicht auch ein altersabhängiges, pubertäres Verhalten, das v.a. auf einen veränderten Alltagswortschatz zurückzuführen ist? Ich erlebe es zunehmend, dass sogar gängige Sprichwörter bei Jugendlichen und Kindern Gelächter hervorrufen, weil sie sie einfach nicht mehr kennen. Das ist aber kein Problem, das man durch Änderung der entsprechenden Textstellen beheben sollte, sondern durch Erweiterung des Sprachschatzes! Ich habe mich übrigens als Kind mit Begeisterung als Indianer verkleidet, ist das jetzt auch ein No-Go weil politisch inkorrekt, oder ist das nur bei Türken und Chinesen so?

Ich halte übrigens Trotzkopf vom Weltbild her heute zwar natürlich auch für überholt, aber bin auch der Meinung, dass Jugendliche Literatur keineswegs unkritisch übernehmen und gleich der Protagonistin nacheifern, so viel kritischen Verstand billige ich da der Mehrzahl schon zu. Die "bewusstseinsweiternden, politisch korrekten Betroffenheitstexte", die mir da teilweise in der Schule selbst zugemutet wurden, fand ich nebenbei immer reichlich öde. Da las ich lieber Karl May, aber der ist wahrscheinlich inzwischen auch schon total inkorrekt und daher out, oder?

---

### **Beitrag von „Dalyna“ vom 11. Januar 2013 19:24**

Ich stehe auch eher kritisch zu dieser Veränderung der Worte, weil ich finde, dass man Kindern durchaus auch Sprachwandel vermitteln kann.

Deshalb suche ich auch nach einer Ausgabe von Jim Knopf in der ursprünglichen Version, weil ich es damals leider nur aus der Bibliothek geliehen hatte und keine veränderte Version möchte.

Und warum sollte ein Mädchen heute nicht mehr den Trotzkopf lesen? Als meine Mutter mir damit kam und mit Nesthäkchen hat es mir inhaltlich nicht gefallen. 3 Jahre später habe ich beides gelesen und fand Gefallen daran. Warum sollten Kinder sich nicht für solche ältere Bücher begeistern können? Aber sie können sich eben nur dafür entscheiden, wenn man es ihnen auch als Alternative anbietet.

---

### **Beitrag von „Piksieben“ vom 11. Januar 2013 19:57**

Dalyna, ist das wirklich dein Ernst? Der "Trotzkopf" ist Erbauungsliteratur. Aus dem wilden Mädchen wird brave Internatsschülerin und später eine fügsame Ehefrau, die gelernt hat, dass man seinem Mann nicht widerspricht. Und das sollen die Heldinnen unserer Töchter werden? Nein danke.

Niemand hindert einen daran, sich Bücher zu besorgen und diese zu lesen. Auch Kinder können sich in der Bibliothek holen, was immer sie möchten. Aber was ihnen in der Schule angeboten wird, sollte doch schon etwas kritischer betrachtet werden.

Und noch einmal, es steht doch oben: Dem Verlag geht es nicht um politisch korrektes Ersetzen, sondern um behutsame Modernisierung für ein besseres Verständnis.

Dieses entsetzte "Man wird doch wohl noch Neger sagen dürfen" ist einfach furchtbar. Ist es nicht schön, dass es mehr Sensibilität für Diskriminierung gibt? Und dass das auch sprachlich sichtbar wird? Ich finde das selbstverständlich.

---

### **Beitrag von „tina40“ vom 11. Januar 2013 20:10**

Wir haben vor kurzem "Das Sklavenschiff" von Heine gelesen, wo ja auch die Haie gerne das Negerfleisch fressen. Meine Schüler haben's selbst angesprochen (7. Klasse), dass man das doch nicht sagt und ich habe ihnen dann erklärt, dass Neger an sich nur "Schwarzer" heißt, das Wort aber lange abfällig gebraucht wurde und man es deshalb heute nicht mehr verwendet. Damit waren alle zufrieden, auch die Kinder mit einem afroamerikanischen Elternteil. Ist das jetzt korrekt oder auch schon wieder veraltet?



PS: Nesthäkchen und Trotzkef habe ich geliebt und x-fach verschlungen - aber geendet bin ich nicht als biedere Ehefrau. 😊 I

---

## Beitrag von „Friesin“ vom 11. Januar 2013 20:14

### Zitat

Dieses entsetzte "Man wird doch wohl noch Neger sagen dürfen" ist einfach furchtbar. Ist es nicht schön, dass es mehr Sensibilität für Diskriminierung gibt? Und dass das auch sprachlich sichtbar wird? Ich finde das selbstverständlich.

negros (altgriech.) heißt nichts anderes als "dunkel, schwarz".

Wo ist da eine Diskriminierung enthalten?

Die ergibt sich doch immer nur aus dem Kontext.

edit: hat sich überschritten mit dem Beitrag von tina40

---

## Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 11. Januar 2013 20:51

### [Zitat von Eugenia](#)

Streichen wir jetzt auch den "Mohr von Venedig" bei Shakespeare und ersetzen ihn durch einen politisch korrekten Begriff?

Au ja! :-))

"Der Mann mit afrikanischem Migrationshinterund in Venedig" - hey, das geht runter wie Öl!

Mal ehrlich, vor lauter politischer Korrektheit kann man sich prima lahmlegen. Ich halte die Bereinigung von Begriffen in Literatur für übertrieben. Bloss nicht anecken, bloss niemandem

zu nahe treten! Die armen Kinderlein. Ich denke, wir haben da echt andere Baustellen, die dringender sind.

Wie einige andere in diesem Thread auch teile ich die Meinung, dass gerade solche Begriffe ein guter Anlass sind, mit Kindern über Veränderung von Sprache und die Bedeutung von Begriffen zu reden. Wie sollen sie sonst lernen ? Auf dem Schulhof in der "Expertenrunde"?

Grüße  
Raket-O-Katz

(Mist, Pflichtlektüre im kommenden Semester ist "The Reluctant Fundamentalist". Darf ist das ungeschönt mit den Schülern lesen???)

---

### Beitrag von „Friesin“ vom 11. Januar 2013 20:57

#### Zitat von Raket-O-Katz

"Der Mann mit afrikanischem Migrationshinterund in Venedig" - hey, das geht runter wie Öl!

LOOOOL 😄 😄

---

### Beitrag von „Plattenspieler“ vom 11. Januar 2013 21:34

#### Zitat von Friesin

negros (altgriech.) heißt nichts anderes als "dunkel, schwarz".  
Wo ist da eine Diskriminierung enthalten?

Weil man die Semantik von Wörtern ja rein etymologisch bestimmen kann ...

---

### Beitrag von „Dalyna“ vom 12. Januar 2013 11:15

### Zitat von Piksieben

Dalyna, ist das wirklich dein Ernst? Der "Trotzkopf" ist Erbauungsliteratur. Aus dem wilden Mädchen wird brave Internatsschülerin und später eine fügsame Ehefrau, die gelernt hat, dass man seinem Mann nicht widerspricht. Und das sollen die Heldinnen unserer Töchter werden? Nein danke.

Niemand hindert einen daran, sich Bücher zu besorgen und diese zu lesen. Auch Kinder können sich in der Bibliothek holen, was immer sie möchten. Aber was ihnen in der Schule angeboten wird, sollte doch schon etwas kritischer betrachtet werden.

Und noch einmal, es steht doch oben: Dem Verlag geht es nicht um politisch korrektes Ersetzen, sondern um behutsame Modernisierung für ein besseres Verständnis.

Dieses entsetzte "Man wird doch wohl noch Neger sagen dürfen" ist einfach furchtbar. Ist es nicht schön, dass es mehr Sensibilität für Diskriminierung gibt? Und dass das auch sprachlich sichtbar wird? Ich finde das selbstverständlich.

Doch, das meine ich ernst, weil ich mit keinem Wort geschrieben habe, dass es in der Schule gelesen werden sollte, sondern lediglich angemerkt habe, dass Kinder das auch nur lesen werden, wenn sie überhaupt die Wahl haben. Und diese hätten sie bei Dir durch das Ausleihen in der Bibliothek auch!

Und ja, ich sehe das so, wie einige, die nach mir noch geschrieben haben, dass vor lauter Ehrfurcht darüber, dass bestimmte Worte heute anders verwendet werden man dennoch diese nicht überall komplett tauschen muss, um die armen Kinder zu schützen. Für eine breite Bildung gehört für mich dazu, dass Sprachwandel auch angesprochen wird. Das muss ich nicht im Kleinstkindalter machen, aber das sollte doch möglich sein, ohne in die Betroffenheitsfalle zu tappen, dass alle Mädchen die den Trotzkopf lesen zu männerhörigen Wesen verfallen! Schließlich möchte ich auch, dass meine Schüler lernen, kritisch mit den Dingen umzugehen und diese zu hinterfragen. Wenn ich sie immer nur in Schutzfolie packe werden sie das aber bis zum Ende der Schulzeit nie gelernt haben.

---

### **Beitrag von „Silicium“ vom 12. Januar 2013 11:56**

#### **Zitat**

Der "Trotzkopf" ist Erbauungsliteratur. Aus dem wilden Mädchen wird brave Internatsschülerin und später eine fügsame Ehefrau, die gelernt hat, dass man seinem Mann nicht widerspricht. Und das sollen die Heldinnen unserer Töchter werden? Nein danke.

Wäre ich Deutschlehrer, würde ich das lesen lassen.

---

### **Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 12. Januar 2013 12:09**

[Zitat von Silicium](#)

Wäre ich Deutschlehrer, würde ich das lesen lassen.

Ach, nicht nur Experte, was schulische Belange der Primarstufe angeht, sondern auch Koryphäe der Literaturwissenschaften. Ich erstarre immer öfters vor Ehrfurcht.


---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 12. Januar 2013 12:12**

[Zitat von jotto-mit-schaf](#)

Ach nicht nur Experte, was schulische Belange der Primarstufe angeht, sondern auch Koryphäe der Literaturwissenschaften. Ich erstarre immer öfters vor Ehrfurcht.

Off topic:

Leute, wenn ihr den Sil. immer zitiert, kann ich mir ja die Ignoriertaste erparen und muss mich weiter ärgern 

---


### **Beitrag von „Dalyna“ vom 12. Januar 2013 13:43**

<https://www.lehrerforen.de/thread/35204-nicht-zeitgem%C3%A4%C3%9Fe-und-missverst%C3%A4ndliche-begriffe-in-kinderb%C3%BCchern/>




#### Zitat von Friesin

Off topic:

Leute, wenn ihr den Sil. immer zitiert, kann ich mir ja die Ignoriertaste erparen und muss mich weiter ärgern 

#### Zitat von Friesin

Off topic:

Leute, wenn ihr den Sil. immer zitiert, kann ich mir ja die Ignoriertaste erparen und muss mich weiter ärgern 

Dabei war die Ursprungsaussage nicht mal von ihm 

---

### **Beitrag von „jole“ vom 12. Januar 2013 14:44**

Okay, muss ich also nun die Bücherregale meiner Kinder leerräumen.

Als erstes fliegt "Hilfe, die Herdmanns kommen" raus und "Diese Angeber". Beides sehr diskriminierend, wie ich finde. Der "Kleine Wassermann" wurde ja schon genannt. Da er hier aber sowieso nur in alter Rechtschreibung vorliegt, ist der Verlust nicht ganz so schlimm.

Was ist mit Aschenputtel? Raus damit? Oder wird sie durch Cinderellus ersetzt?

Naja, "Trotzkopf" lesen meine Söhne sowieso nicht, sind ja Jungs... Aber die Benjamin Blümchen CDs müssen weg, die Bürgermeisterdiskussion gab es ja schon vor langer Zeit mal, also muss das wohl auch revolutioniert werden.

---

### **Beitrag von „alias“ vom 12. Januar 2013 15:55**

Derzeit wird in den Staaten heiss über Quentin Tarantinos Film : "Django unchained" diskutiert, weil darin ständig über "Nigger" geredet wird. Sein Kommentar:

Zitat

Quentin Tarantino: Well, you know if you're going to make a movie about slavery and are taking a 21st-century viewer and putting them in that time period, you're going to hear some things that are going to be ugly, and you're going to see some things that are going to be ugly. That's just part and parcel of dealing truthfully with this story, with this environment, with this land.

Personally, I find [the criticism] ridiculous. Because it would be one thing if people are out there saying, "You use it much more excessively in this movie than it was used in 1858 in Mississippi." Well, nobody's saying that. And if you're not saying that, you're simply saying I should be lying. I should be watering it down. I should be making it more easy to digest.

No, I don't want it to be easy to digest. I want it to be a big, gigantic boulder, a jagged pill and you have no water.

Auch "Nigger Jim" in "Onkel Tom's Hütte" ist eine historische Gestalt und sein Name verdeutlicht die Verachtung, die damals Farbigen entgegen gebracht wurde.

Es ist nicht tolerierbar, heute einen Farbigen auf der Straße so anzusprechen oder zu bezeichnen - aber zur Wiedergabe und Verdeutlichung einer historischen Situation in der Literatur oder im Film unumgänglich. Bevor jemand im Film das Zählen beginnt: Das N\*Wort fällt - laut Google - 110 mal.

Anders herum:

Worte und ihre Bedeutungen verändern sich. Und das sollte man den Schülern auch beibringen (und selbst im Hinterkopf behalten). Wer von euch zitiert heutzutage noch die Eltern zu sich, falls ein Schüler im Aufsatz das Wörtchen "geil" verwendet :grins:

---

## Beitrag von „Elternschreck“ vom 12. Januar 2013 17:08

Zitat Steffda :

Zitat

Also in einer Art von vorauseilendem Gehorsam den Political-Correctness-Spinnern (sorry, ich hab' grad 'n Hals und mir fällt da gerade auch kein besserer Begriff ein) die Deutungshoheit überlassen **und die bestimmen lassen was wir wie zu sagen und zu denken haben?!?!?**

Erinnert mich von der Rigidität und Methode her an *Orwell's 1984* ! 8 o ) image not found or type unknown

## **Beitrag von „IxcaCienfuegos“ vom 13. Januar 2013 09:51**

Zum Jim Knopf: Michael Ende höchstselbst hat die Abänderung von China in Mandala veranlasst. Er wurde damals von den 68ern heftig kritisiert, wegen des falschen Chinabildes, das er mit seinem Werk verbreite.....

Ich finde es unmöglich, dass man sich da so einfach dran vergreift. Sprachliche Modernisierung (z.B. das Mädchen in Rotkäppchen) ist etwas anderes als eine inhaltliche Änderung (auch wenn es um die Faschingstradition geht und nicht direkt um die Negerlein, ist es doch eine inhaltliche Änderung, wenn sich die Kinder plötzlich als Cowboy verkleiden....). Kein Mensch würde je darauf kommen, Werke von Shakespeare politisch korrekt abzuändern. Das zeigt doch eigentlich, dass Kinderliteratur eben nicht als "richtige" Literatur gilt - nach dem Motto, mit der kann mans ja machen. Hanni und Nanni und Dolly mussten darunter extrem leiden (mehr als die Hälfte der jeweiligen Werke sind noch nicht mal von Enid Blyton und die, die es sind, sind eher nacherzählt als übersetzt).

---

## **Beitrag von „Stamper95“ vom 18. Januar 2013 11:45**

Passend hierzu:

[http://www.focus.de/kultur/buecher...aid\\_900532.html](http://www.focus.de/kultur/buecher...aid_900532.html)

Der genannte "Shitstorm" bzgl. 'Der schwarze Hund' muss wohl auch nicht weiter kommentiert werden. Diejenigen, die Herrn Hacke beschimpfen, haben das Buch nicht mal gelesen. Wundert mich persönlich auch nicht; seit wann muss man es irgendwie belegen, wenn man jemanden als "Rassisten" beschimpft?

Die Allegorie auf '1984' ist vollauf berechtigt! Ich persönlich frage mich auch, wie ich es geschafft habe, kein militanter Neonazi zu werden...mir wurden ja als Kind sogar noch die "10 kleinen Negerlein" vorgesungen.

(Nebenbei, wie man aus der bloßen Feststellung, dass jemand eine andere Hautfarbe hat, eine Diskriminierung ableiten kann ist mir auch schleierhaft...vllt glaube ich ja zuviel an das Gute im Menschen.)

---

## **Beitrag von „Elternschreck“ vom 18. Januar 2013 15:54**

<https://www.lehrerforen.de/thread/35204-nicht-zeitgem%C3%A4%C3%9Fe-und-missverst%C3%A4ndliche-begriffe-in-kinderb%C3%BCchern/>

Getreu dem Motto "Herr, lass die *Heiligen und Politisch-Korinthen-Korrekten* im Himmel ! Auf der Erde nehmen sie einem die Luft zum atmen und machen uns das Leben zur Hölle !" habe ich mir gerade den Struwpeter als E-Book heruntergeladen und genieße ihn gerade und hätte auch als Vater keine Probleme damit, es meinem Kind lesen und betrachten zu lassen. 8\_o\_)

---

### **Beitrag von „immergut“ vom 31. Januar 2013 10:56**

Hier ein Artikel über die Reaktion eines 9jährigen Mädchens zum Thema:

[Worte können wehtun](#)

Und das ist der Leserbrief, den das Mädchen an die Zeit schrieb, nachdem sie aus der Zeitung von der Debatte erfuhr.

[Blockierte Grafik: <http://maedchenmannschaft.net/wp-content/uploads/2013/01/ishema.jpeg>]

---

### **Beitrag von „Piksieben“ vom 1. Februar 2013 17:41**

Zum Glück hat die [Zeit](#) mit einem klugen Artikel nachgelegt. Darin heißt es unter anderem

*Nicht Lindgren war rassistisch, sondern die Welt, in der sie lebte. Sie wusste es nur nicht. Man hat so gesprochen, weil es damals normal war, normaler jedenfalls als heute, Menschen anderer Herkunft abzuwerten.*

*Warum fällt es so schwer, das zu benennen? Weil es heute nicht mehr nötig ist? Weil es nervt?*

*Es ist nötig. Und ja, es nervt. Vor allem jene, die davon betroffen sind.*

*Es nervt, wenn weiße Menschen dunkelhäutigen Menschen erzählen wollen, wann sie sich verletzt fühlen dürfen und wann sie es mit der Correctness und »Empfindlichkeit« übertreiben. Es nervt, dass die Mehrheit definieren will, was »wirklicher« Rassismus ist und welcher unschuldig oder der jeweiligen Zeit geschuldet.*

Von ähnlicher Ignoranz ist auch manch Stammtischdebatte rund um den Fall Brüderle geprägt. Weil, Frauen sind ja auch so schrecklich empfindlich.

---

## Beitrag von „Lea“ vom 2. Februar 2013 02:28

### Zitat von Friesin

Was ist denn daran so schlimm, einen Türken als solchen zu benennen? Ich ahbe die entsprechende Textstelle gerade nicht vor Augen, weiß also nicht, ob da inhaltlich eine Diskriminierung mit verbunden ist.

Eben hier sagst du es: Du hast die Textstelle nicht vor Augen, ich hingegen schon.

Man muss dies alles aus dem Kontext heraus beurteilen. Das Buch spielt in einer undefinierten früheren Zeit. Entstanden ist "die kleine Hexe" 1957.

In der Textstelle geht es darum, dass sich Kinder völlig unbedarft verkleiden und feiern. Die "exorbitanten" Kostüme werden vom Autor hervorgehoben.

Heute würde vielleicht ein Ingo Siegner schreiben, beim Fest wären Stars-Wars-Warriors, SpongeBobs und Pokemons dabei gewesen.

Preußlers Intention war es, etwas "Ungewöhnliches", "Spannendes" und "Aufregendes" stattfinden zu lassen. Und dazu zählten damals nunmal die Begrifflichkeiten "Neger, Türken und Chinesen(mädchen)", die zu der damaligen Zeit etwas Außergewöhnliches darstellten, ähnlich wie es wohl heute StarWars und Co. wäre. - Besondere Kostümideen halt zwecks Aufbaus des Spannungsbogens.

Vor diesem Hintergrund ist es schon schwierig, Kindern heute unreflektiert vorzulesen.

Hier sollte schon eine Erklärung erfolgen (welche sich mit etwas pädagogischem Geschick leicht einfließen lässt, ohne die Spannung zu mindern).

Edit:

### Zitat

Wo bitte ist das Problem? Ja, ich benutze ganz unbedarft im täglichen Sprachgebrauch Begriffe wie "Deutscher", "Russe", "Franzose", "Pole" usw. genau so, wie auch "Türke" und "Chinesen" und gerate dabei nicht ins Straucheln. Auch mit dem "Neger" hätte ich da kein Problem, die Bedeutung und Herkunft dieses Begriffes kann man im Unterricht klären.

SteffdA: Bitte siehe den literarischen Kontext (s. o.)!

## Beitrag von „Friesin“ vom 2. Februar 2013 10:16

### Zitat von Lea

Preußlers Intention war es, etwas "Ungewöhnliches", "Spannendes" und "Aufregendes" stattfinden zu lassen. Und dazu zählten damals nunmal die Begrifflichkeiten "Neger, Türken und Chinesen(mädchen)", die zu der damaligen Zeit etwas Außergewöhnliches darstellten, ähnlich wie es wohl heute StarWars und Co. wäre. - Besondere Kostümiddeen halt zwecks Aufbaus des Spannungsbogens.

Und genau so kommt es bei den Kindern dann auch an. Preußler hat sein Handwerk durchaus verstanden.

In meinen Augen sind es weniger die Begrifflichkeiten, die für Spannung und Außergewöhnliches sorgten, sondern die mitschwingende Exotik fremder Länder, die damals erst ganz allmählich in das Blickfeld einer breiten Bevölkerungsmasse traten. Verbunden mit einer gewissen Sehnsucht nach eben diesem Exotischen. Wer konnte schon so weit verreisen?

Ich frage mich, ob Kinder diese Textstelle jemals als Diskriminierung verstanden haben. Wenn jemand im Fasching als Bayer geht oder als Holländer mit Holzklompjes an den Füßen und einer Tracht mit Haube, begeht er dann auch Diskriminierung? Oder ist es das Schriftliche?

Dass man mit Kindern über bestimmte Begriffe in literarischen Texten sprechen muss, ist mir natürlich auch bewusst. Allerdings wäre mir das Preußler-Beispiel als Mutter keiner großen Thematisierung würdig, in der Grundschule würde ich die Kinder erzählen lassen, wie sie sich denn gerne verkleiden würden.

Ein Umschreiben des Textes halte ich jedoch für falsch.

---

## Beitrag von „Elternschreck“ vom 2. Februar 2013 16:41

